

LAbg. Dr. Gabriele Sprickler-Falschlunger
Am Eisweiher 5, 6850 Dornbirn

Herrn Landesrat
Dr. Christian Bernhard
Landhaus
6900 Bregenz

Bregenz, 29. April 2015

Gut geschützt? Wie steht es um die Durchimpfungsrate von Kindern und Jugendlichen in Vorarlberg?

Sehr geehrter Herr Landesrat!

Bereits 147 Masernfälle wurden in Österreich bis Ende April 2015 registriert. Wie stark diese Zahl angestiegen ist, zeigt die Zahl der Masernfälle im Jahr 2009. Damals sind über das ganze Jahr nur 59 Fälle aufgetreten. Dass es sich dabei um eine gefährliche Krankheit handelt, ist unbestritten.

Auch die im Kinderimpfprogramm vorgesehene Impfung gegen Hepatitis B schützt nur bei verlässlicher Verabreichung von den vorgesehenen Teilimpfungen gegen die Erkrankung. Die Erkrankung selbst ist schwer, die möglichen Folgen wie etwa Leberkrebs sind fatal.

Die Impfung gegen das gefährliche HPV-Virus ist jetzt auch durch die Aufnahme in das Kinderimpfprogramm kostenlos. Aus gesundheitspolitischen Gründen sollte die Durchimpfungsrate in den nächsten Jahren genau beobachtet werden.

Impflücken entstehen nur selten, wenn beispielsweise Eltern ihre Kinder bewusst nicht impfen lassen. Häufiger ist es, dass das Kind krank war und die Eltern auf die Impfung vergessen. Manche Eltern wollen auch nicht, dass ihr Kind in der Schule geimpft wird und vergessen dann, sie beim niedergelassenen Arzt durchführen zu lassen.

Für Vorarlberg müssten genaue Daten über die Durchimpfungsraten vorliegen.

Zur Darstellung der Durchimpfungsrate in den einzelnen Altersstufen von Kindern und Jugendlichen richte ich gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages folgende

A n f r a g e

an Sie:

- 1) Der AKS erhält Impfgutscheine für Kleinkinderimpfungen von den durchführenden Ärzten zur Abrechnung. Daraus müssten sich gute Rückschlüsse auf die Durchimpfungsraten bei Kleinkindern ziehen lassen. Wie hoch ist die Durchimpfungsrate gegen die einzelnen Erkrankungen? Bitte geben Sie die Prozentzahl für die Sechsfachimpfung (Di-Tet-Polio-Pert.-Hep.B+Hämophil.) und für die MMR-Impfung (Masern-Mumps-Röteln) für Kleinkinder an.
- 2) Wie viel Prozent der geimpften Kleinkinder haben nicht alle Teilimpfungen der oben genannten Impfungen erhalten?
- 3) Gibt es lokale Unterschiede in Vorarlberg was die Durchimpfungsraten für Kleinkinder betrifft und wenn ja, sind diese Raten nach Bezirken aufzuschlüsseln?
- 4) An den Schulen wird das Gratiskinderimpfprogramm fortgeführt und notwendige Auffrischungen bzw. Erstimpfungen (wie gegen HPV) vorgenommen. Wer führt diese Impfungen durch, wenn es keinen Stadtarzt (wie in Bregenz) oder keinen Gemeindefarzt mehr gibt?
- 5) Werden die Schulimpfungen in allen Schulen des Landes (zeitgerecht) angeboten?
- 6) Wie hoch ist die Durchimpfungsrate für die Vierfachimpfung (Di-Tet-Polio-Pert) an den Schulen?
- 7) Wie sicher wird Sorge dafür getragen, dass Kinder, die unzureichend oder gar nicht gegen Masern-Mumps-Röteln geimpft wurden, diesen Schutz nachträglich erhalten?

LAbg. Dr. Gabi Sprickler-Falschlunger

Frau Landtagsabgeordnete
Dr. Gabriele Sprickler-Falschlunger
Sozialdemokratischer Landtagsklub
im Hause

Im Wege der Landtagsdirektion

Bregenz, 20.05.2015

Betrifft: Anfrage vom 29. April 2015, Zl. 29.01.078 – „Gut geschützt? Wie steht es um die Durchimpfungsrate von Kindern und Jugendlichen in Vorarlberg?“

Sehr geehrte Frau Landtagsabgeordnete Dr. Sprickler-Falschlunger,

Ihre gemäß § 54 der Geschäftsordnung an mich gerichtete Anfrage „Gut geschützt? Wie steht es um die Durchimpfungsrate von Kindern und Jugendlichen in Vorarlberg?“ beantworte ich wie folgt:

Frage 1:

Der AKS erhält Impfgutscheine für Kleinkinderimpfungen von den durchführenden Ärzten zur Abrechnung. Daraus müssten sich gute Rückschlüsse auf die Durchimpfungsraten bei Kleinkindern ziehen lassen. Wie hoch ist die Durchimpfungsrate gegen die einzelnen Erkrankungen? Bitte geben Sie die Prozentzahl für die Sechsfachimpfung (Di-Tet-Polio-Pert.-Hep.B+Hämophil.) und für die MMR-Impfung (Masern-Mumps-Röteln) für Kleinkinder an.

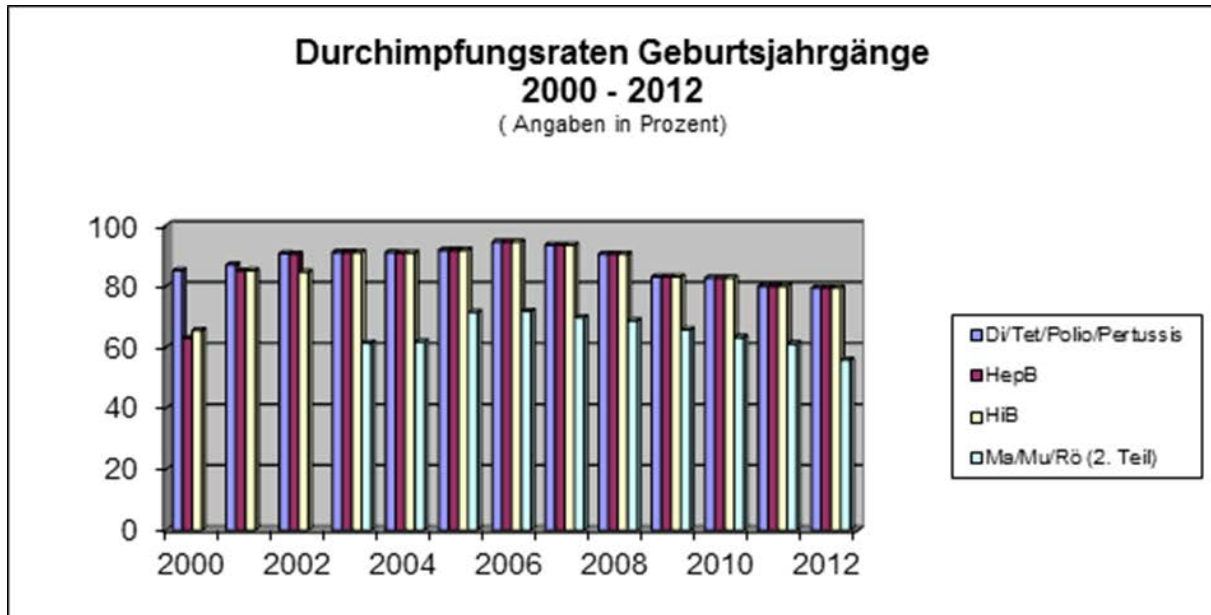
Anhand der Daten der aks Gesundheit GmbH kann die Frage nach der Durchimpfungsrate für die jeweiligen Geburtsjahrgänge beantwortet werden. Deshalb sind die aktuellsten Daten vom Jahrgang 2012, da die Jahrgänge 2013 und 2014 teilweise erst heuer geimpft werden.

Bis zum Geburtsjahrgang (GJ) 2008 betragen die Durchimpfungsraten für die Sechsfach-Impfung (3-malig) über 90%, seither langsamer Rückgang. Für den GJ 2012 ergibt sich für die Sechsfach-Impfung gegen Diphtherie, Tetanus, Kinderlähmung, HiB, Hepatitis B und Keuchhusten eine Rate von 79,5%, wobei diese Zahl noch leicht steigen kann („Impfnachzügler“, die ihre Kinder erst später impfen lassen).

Bei der Masern- Mumps- Röteln (MMR)- Impfung erreichten wir für die 1. Teilimpfung bis zum GJ 2010 Durchimpfungsraten von über 90%, dann für den GJ 2011 leichter Rückgang.

Für den GJ 2012 ergibt sich für die 1. Teilimpfung wieder die erfreuliche Durchimpfungsrate von 95,5%.

Für die zweite Teilimpfung waren die Durchimpfungsraten immer deutlich schlechter (beste Raten noch für die GJ 2005 und 2006 mit 70 %). Seither kontinuierlicher Rückgang auf eine Rate von 55,9 % für den GJ 2012.



Frage 2:

Wie viel Prozent der geimpften Kleinkinder haben nicht alle Teilimpfungen der oben genannten Impfungen erhalten?

Die oben angeführten Zahlen beziehen sich auf die komplette Immunisierung mit allen erforderlichen Teilimpfungen.

Bei der Sechsfach- Impfung haben 80% des GJ 2012 einen Impfschutz gemäß Österreichischem Impfplan, damit bleiben ca. 20 %, die entweder gar nicht oder nur teilweise geimpft wurden. Wie viele von den 20% gar nicht geimpft wurden oder nur eine oder zwei Teilimpfungen erhalten haben, kann nicht beantwortet werden. Für MMR ergibt sich ein etwas anderes Bild. Bei einer Rate von dzt. 95,5 % für die erste Dosis für den GJ 2012 kann von einer vollständigen Durchimpfung gesprochen werden, hingegen ist die Rate von 56% für die zweite Teilimpfung niedrig.

Frage 3:

Gibt es lokale Unterschiede in Vorarlberg was die Durchimpfungsraten für Kleinkinder betrifft und wenn ja, sind diese Raten nach Bezirken aufzuschlüsseln?

Die Frage nach lokalen Unterschieden, nach Bezirken oder Orten, ist anhand der vorliegenden Daten nicht zu beantworten. Es wäre bei jährlich 45415 Impfungen (2014) ein unverhältnismäßig hoher Aufwand diese Daten zu erfassen und auszuwerten, ohne Informationsgewinn. Wenn in einem Bezirk Probleme bei der Impfung von Kleinkindern auftreten, würde das Amt der Landesregierung dies von den eingetragenen Impfpfärzinnen und Impfpfärzten erfahren.

Frage 4:

An den Schulen wird das Gratiskinderimpfprogramm fortgeführt und notwendige Auffrischungen bzw. Erstimpfungen (wie gegen HPV) vorgenommen. Wer führt diese Impfungen durch, wenn es keinen Stadtarzt (wie in Bregenz) oder keinen Gemeindevorstand mehr gibt?

Impfungen bei Schulkindern werden von den Schulärztinnen und –ärzten durchgeführt. Die Gemeinde- und Stadtärztinnen und –ärzte sind manchmal, aber nicht zwangsläufig, als Schulärztin und –arzt bestellt. Es kann jeder Arzt und jede Ärztin für Allgemeinmedizin vom Schulerhalter als Schularzt/Schulärztin bestellt werden. Das teilweise Fehlen der Gemeinde- und Stadtärztinnen und –ärzte führt somit nicht zu einem Ausfall der Schulimpfungen.

Zudem können alle eingetragenen Impfähftinnen und Impfähftzte, derzeit 246 in Vorarlberg, in der Ordination Impfungen bei Kindern durchführen, die in der Schule nicht durchgeführt werden konnten oder von den Eltern in der Schule nicht gewünscht wurden.

Auch bei den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten sind diese Impfungen natürlich kostenlos.

Frage 5:

Werden die Schulimpfungen in allen Schulen des Landes (zeitgerecht) angeboten?

Die Impfungen an Schulen werden gemäß dem Österreichischen Impfplan durchgeführt. 2014 und aktuell 2015 gab bzw. gibt es Versorgungsprobleme mit Impfstoff, was jedoch außerhalb unseres Einflussbereiches liegt. Dadurch mussten Schulimpfungen um mehrere Wochen verschoben werden.

Frage 6:

Wie hoch ist die Durchimpfungsrate für die Vierfachimpfung (Di-Tet-Polio-Pert) an den Schulen?

Der Vierfach- Impfstoff wurde in der Grundimmunisierung durch den Sechsfach- Impfstoff ersetzt und wird 2015 nur noch zur Auffrischung verwendet. 2008- 2014 waren verschiedene Vierfach- und Dreifach- Impfstoffe in Verwendung, mit jährlich anderen Impfschemata zur Auffrischung und Grundimmunisierung, weshalb die Frage nicht beantwortet werden kann.

Die Durchimpfungsrate für Diphtherie (diese Komponente war in allen Impfstoffen enthalten) für den GJ 2004 liegt bei 88,1 %.

Die Durchimpfungsrate an den Schulen ist keine aussagekräftige Zahl, da viele Eltern ihre Kinder lieber beim Kinderarzt impfen lassen.

(siehe Frage 4)

Frage 7:

Wie sicher wird Sorge dafür getragen, dass Kinder, die unzureichend oder gar nicht gegen Masern-Mumps-Röteln geimpft wurden, diesen Schutz nachträglich erhalten?

Mit einer Durchimpfungsrate von 95,5 % für die erste MMR- Impfung (GJ 2012) erfüllen wir das WHO- Ziel von anzustrebenden 95% Durchimpfungsrate. Auch nur mit einer Teilimpfung ist nach neuesten Untersuchungen ein Teilschutz gegeben.

Die Rate an 2xiger MMR- Impfung zu steigern ist unser ständiges Bestreben: Pressemitteilung, Artikel in VN, Neue, Arzt im Ländle, aktuell ORF).

Auch das kostenlose Bereitstellen des MMR- Impfstoffes für Erwachsene durch Bund, Länder und Sozialversicherung und die Kostenübernahme der Impfgeld auch für Erwachsene durch das Amt der Landesregierung ist ein weiterer Schritt zum Schluss der Impflücken von Masern.

Mit freundlichen Grüßen

Landesrat Dr. Christian Bernhard